



Gutachten der Kommission interne Akkreditierung (KiA) zur Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Management im Gesundheitswesen

Begehung am 28.10.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Reakkreditierung.....	3
2. Vorstellung des zu akkreditierenden Studiengangs	5
3. Darstellung der Entwicklungsziele im Studiengang.....	8
4. Prüfung der Eckpunkte	11
5. Beurteilung des Entwurfs.....	12
6. Auflagen und Empfehlungen	13
7. Anhang.....	14
7.1 Qualitätsbericht des Studiengangs.....	14
7.2 Stellungnahme zur Auflagenerfüllung	14
7.3 Urkunde der Akkreditierung	14
7.4 Prozessmodell interne Akkreditierung.....	14

1. Grundlagen der Reakkreditierung

Aufgrund des Beschlusses der AHPGS vom 30.4.2015 zur Systemakkreditierung der Katholischen Hochschule ist das interne Qualitätssicherungssystem der Hochschule geeignet, das Erreichen der Qualifikationsziele und die Qualitätsstandards ihrer Studiengänge sicher zu stellen. Studiengänge, die die interne Qualitätssicherung nach den Vorgaben des akkreditierten Systems erfolgreich durchlaufen haben, sind akkreditiert.

Der Bachelorstudiengang „Management im Gesundheitswesen (MGB)“ wurde gemäß der Akkreditierungsordnung der Katholischen Hochschule vom 16.4.2014 darauf geprüft, ob die gesetzten Qualifikationsziele, die Vorgaben des LHG Baden-Württemberg und die Regeln des deutschen Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen sowie die Qualitätsstandards der Hochschule erreicht werden.

Informationen zur Akkreditierung des Studiengangs	
Akkreditiert	Ja
Erstakkreditierung	1992
Reakkreditierung	9.7.2015 (Begutachtung durch die KiA, Akkreditierung durch die Hochschulkonferenz der KH Freiburg)
Akkreditiert bis	30.9.2021
Verfahren	Interne Akkreditierung durch KiA
Akkreditiert durch	Katholische Hochschule Freiburg staatlich anerkannte Hochschule Catholic University of Applied Science

Gemäß der Akkreditierungsordnung ist die Prüfung des Studienprogramms durch externe Gutachter*innen Teil der internen Akkreditierung. Die Begutachtung des Studiengangs MGB wurde durch folgende Gutachter*innen vorgenommen:

Gutachter*innengruppe	
Interne Gutachter*innen	<ul style="list-style-type: none">• Prof. Dr. Wiebke Göhner (Vorsitzende der KiA)• Prof. Dr. Jürgen Schwab (Mitglied der KiA)• Prof. Dr. Hauke Schumann (Mitglied der KiA)
Externe Gutachter*innen	<ul style="list-style-type: none">• Matthias Jenny; Pflegedirektor Diakoniekrankenhaus• Sonja Reiprich; Absolventin des MGB• Prof. Dr. Peter König, Professur Pflege- und Rehabilitationsmanagement, Hochschule Furtwangen University• Prof. Dr. Christiane Saure, Professur für Change Management und Organisationsentwicklung in Gesundheitseinrichtungen; Frankfurt University of Applied Sciences

Die Begutachtung des Studiengangs „Management im Gesundheitswesen“ erfolgte am 28.10.2020 in der Zeit von 12.30 bis 18.00 Uhr in drei Gesprächsrunden auf der Grundlage **folgender Unterlagen:**

-
- Entwicklungsziele
 - Studien- und Prüfungsordnung
 - Modulhandbuch
 - Immatrikulationsordnung
 - Qualitätsberichte des Studiengangs Management im Gesundheitswesen für die Jahre 2018 und 2019
 - Die Prüfung bezog sich insbesondere auf die Qualifikationsziele zum Studiengang, die Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Studiengang, die Transparenz der Prozesse und Dokumentation derselben, das Studiengangskonzept, die Studierbarkeit und das Prüfungssystem.
-

Die Gutachter*innen führten **die Gespräche:**

-
- in der ersten Runde mit der Hochschulleitung (Rektorin Prof. Dr. S. Bohlen), der Studiengangsleitung (Prof. Dr. U. Thielhorn) und dem Beauftragten für Qualitätsmanagement (Herrn S. Scherer),
 - in der zweiten Runde mit Lehrenden im Studiengang (Prof. Dr. Mirella Cacace, Prof. Dr. E. Dusch, Prof. Dr. T. Schmidt) sowie dem Leiter des Prüfungsamts und seiner Stellvertretung (Herrn M. Linnenschmidt, Herrn K. Schafhausen) und der Referentin für Praxisangelegenheiten (Frau S. Knoll),
 - in der dritten Runde mit Vertreter*innen der Studierenden (Herr A. Andresen, Frau S. Bruder, Herr C. Fabri, Frau S. Friebe, Herr T. Hennig, Frau V. Hetzel, Herr F. Wittlinger)
-

2. Vorstellung des zu akkreditierenden Studiengangs

Schlüsselinformationen zum Studiengang	
Name des Studiengangs	Management im Gesundheitswesen
Name der Studiengangsleitung	Prof.in Dr. Ulrike Thielhorn
Akademischer Grad des Abschlusses	Bachelor of Arts (B.A.)
Studienfelder	Management
Fächergruppen	Gesellschafts- und Sozialwissenschaften
Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)	7 Semester
Studienform des Studiengangs	Vollzeit
	Teilnehmer*innenfinanziert? Nein
Anzahl der zu erwerbenden ECTS (Studienumfang)	ECTS (gesamt): 210
	Präsenzzeit: ca. 33%
	Selbstlernzeit: ca. 66%
Anzahl der Module	7
Anzahl der Prüfungsleistungen	19
Zulassungsvoraussetzungen	Zulassungsbeschränkt

Konzeption des Studiengangs

Der Studiengang weist eine kompetenzorientierte Lernstruktur auf. Das kompetenzbasierte Lernen orientiert sich an Fragestellungen aus dem Gesundheitswesen und dem Management sowie aus den jeweiligen Fachwissenschaften und stellt sich den hohen Anforderungen, einen kontinuierlichen Transfer zu ermöglichen. Dabei ist der Kompetenzerwerb in den Modulen bzw. Lehrveranstaltungen auf drei Bereiche fokussiert:

- Führung / Management (bspw. Organisationspsychologie/-soziologie, Führungstheorien und Instrumente, Kommunikationstheorien, Gruppendynamisches Training, Organisationsentwicklung / Change Management, Qualitätsentwicklung und strategisches Management, Projektmanagement, Personalentwicklung, arbeitsrechtliche Fragestellungen),
- Gesundheitswissenschaften (bspw. Gesundheitspsychologie, Public Health, Betriebliches Gesundheitsmanagement),

- Gesundheitsökonomie/-politik und Ethik (bspw. Gesundheitssystemgestaltung, Finanzierung, Kosten-/Leistungsrechnung, Personalwirtschaft, Grundfragen der Ethik, Werteorientierung im Management).

Kurzprofil des Studiengangs

Folgende Profilvermerkmale des Studiengangs werden dabei umgesetzt:

- **Studieneingangsphase** Ein speziell konzipiertes Studienangebot führt in das Studium ein: Die Studierenden lernen, fachliche Fragestellungen zu entwickeln und erproben sich in wissenschaftlichen Arbeitsformen und Lernaktivitäten.
- **Projektorientierung, Forschungskompetenz und hohe Praxisrelevanz** Von Beginn des Studiums an arbeiten die Studierenden in kleineren Gruppen, die von einer Lehrperson begleitet werden, im Rahmen von Projekten. Fachwissenschaftliche Kenntnisse werden mit Bezug auf eine praxisrelevante Fragestellung vertieft, Forschungsinstrumente werden erprobt und die Methodenkompetenz wird erweitert.
- **Interdisziplinarität** Die Studierenden werden von Dozent*innen aus unterschiedlichen, managementrelevanten Fachdisziplinen angeleitet und begleitet und studieren in einigen Veranstaltungen gemeinsam mit Kommiliton*innen aus dem Studiengang Berufspädagogik im Gesundheitswesen. Darüber hinaus sind Studierende mit unterschiedlichen Berufsausbildungen zum Studium zugelassen. Dies eröffnet neue Perspektiven und bereitet auf die Anforderungen an eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im beruflichen Alltag vor.
- **Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, Prozesskompetenz und Gruppendynamisches Training** Zur Entwicklung ihrer Führungskompetenz sollen die Studierenden Gruppenphänomene kennen, sie beobachten und einschätzen sowie sich selbst in verschiedenen Rollen und gruppenbezogenen Handlungsfeldern reflektieren können. Soziale Führungskompetenzen bezogen auf Gruppen und Teams werden erworben und vertieft. Hierzu gehört die – für das Management besonders relevante – Fähigkeit, psychosoziale Prozesse wahrnehmen, einschätzen und Interventionen vornehmen zu können. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird auch durch das gruppendynamische Training unterstützt und gefördert. Darüber hinaus werden die Rollen der Studierenden, ihre Handlungs- und Vorgehensweise in den Projektverläufen sowie ihre Entwicklung und ihre Perspektiven im Studium und für die berufliche Zukunft kontinuierlich reflektiert und evaluiert.
- **Praxisphase und Supervision** Im 5. Semester findet ein Praktikum von mindestens 60 Präsenztagen (ca. 3 Monate) in einem von Studierenden ausgewählten Arbeitsfeld statt. Dieses muss einen Managementbezug aufweisen. In den vorlesungsfreien Zeiten können zusätzliche, studienbezogene Praktika absolviert werden. Die verpflichtende Praxisphase wird durch Supervision in kleineren Gruppen von Studierenden begleitet.
- **Forschungswerkstatt** Ziel der Forschungswerkstatt im 6. und 7. Semester ist es, relevante wissenschaftliche Fragestellungen im Bereich des Managements zu identifizieren, ein mögliches methodisches Vorgehen zu deren Bearbeitung zu entwerfen und im Diskurs mit den Lehrenden und Kommiliton*innen kritisch zu bewerten. Die auf diese Weise gewonnenen Erkenntnisse können eine Grundlage für die Erstellung der Bachelorarbeit bilden.

Qualifikationsziele

Der Studiengang qualifiziert für Management- und Leitungstätigkeiten:

- Führungsaufgaben (Leitungsfunktionen im Personalmanagement)
- Entwicklungsaufgaben oder Projektmanagement (z.B. Stabsstellen für Qualitäts- oder Prozessmanagement)
- Tätigkeiten im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen (z.B. Recherche, Analyse und Implementierung neuer Forschungserkenntnisse, Evaluation von Interventionen, Initiieren und Durchführen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten)

Prozess- und systemorientiertes Denken zu erlernen, bildet dabei eine notwendige Voraussetzung, um der Komplexität und den Herausforderungen im Gesundheitswesen aktiv und gestaltend begegnen zu können. Der Studiengang ermöglicht es Studierenden, ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Darüber hinaus bietet das Studium eine wissenschaftliche Qualifikation, die sowohl praktische als auch Forschungskompetenzen enthält und als Grundlage für Weiterqualifikationen in Wissenschaft und Forschung dienen kann. Die Studierenden lernen Aufgaben- bzw. Problemstellungen verantwortlich zu bearbeiten, Lösungen zu generieren und die Ergebnisse zu vertreten. Dies schließt analytisches Denken und die Fähigkeit, Projektvorhaben zu planen und umzusetzen mit ein. Sie entwickeln und stärken ihre Führungskompetenz. Dabei können sie in das Leitungshandeln sowohl soziale, institutionelle, gesellschaftlich-kulturelle Aspekte als auch ökonomische und rechtliche sowie ethische Anforderungen integrieren.

Studienverlauf

Der Studiengang Management im Gesundheitswesen ist ein weiterbildender Studiengang, der eine mindestens 3-jährige Berufsausbildung in einem Beruf im Gesundheitswesen voraussetzt. Er wird als Vollzeitstudium angeboten (insgesamt 7 Semester) in einem Umfang von 210 ECTS-Punkten. Die 210 ECTS-Punkte werden in Kontakt- und Selbstlernzeiten erbracht. Angesetzt ist dabei ein Workload von 6300 Stunden (1 ECTS-Punkt = 30 Stunden). Ein Teilzeitstudium im Umfang von 9 oder 11 Semestern ist auf Antrag möglich.

Im 5. Semester ist ein Praktikum von mindestens 60 Präsenztagen vorgesehen. Das Praktikum ist in einer geeigneten Einrichtung der Berufspraxis (Managementbezug) im Umfang tarifüblicher Arbeitszeit abzuleisten. Die Beschaffung eines Platzes für das praktische Studiensemester obliegt den Studierenden.

Es ist für Studierende möglich, an einer ausländischen Hochschule Studienleistungen zu erwerben. Absolviert ein*e Studierende*r ein Auslandssemester oder ein Praktikum auf der Basis eines Learning Agreements und kann entsprechende Leistungen nachweisen, werden diese auf das Studium angerechnet.

In das Studium ist die „Weiterbildung zur Verantwortlichen Pflegefachkraft“ nach § 71 Abs. 3 SGB XI integriert. Soweit die persönlichen Voraussetzungen (Ausbildung in einem Pflegeberuf sowie eine praktische Berufserfahrung in dem erlernten Ausbildungsberuf von zwei Jahren innerhalb der letzten acht Jahre) vorliegen, erhalten die Studierenden hierüber zusammen mit dem Bachelorzeugnis ein gesondertes Zertifikat.

3. Darstellung der Entwicklungsziele im Studiengang

Die Entwicklungsziele für die Reakkreditierung im Studiengang Management im Gesundheitswesen beruhen auf den Diskussionen in den Sitzungen der Studienbereichskommissionen, auf Rückmeldungen von Studierenden im Rahmen der prozessreflektierenden Veranstaltungen, den Rückmeldungen der Dozierenden sowie der 2019 von der Hochschule in Auftrag gegebenen Marktanalyse (Emergent Actio KG) und der im selben Jahr durchgeführten Absolvent*innenbefragung im Studiengang. Insgesamt geht es – so zeigen auch beide Untersuchungen – nicht darum, den Studiengang grundlegend neu zu konzeptionieren, sondern darum, dort wo im letzten Akkreditierungszeitraum Bedarfe festgestellt wurden, entsprechend zu modifizieren.

Im Zuge der Reakkreditierung des Studiengangs sind insbesondere folgende Entwicklungen und Prozesse zu nennen, die in die konzeptionelle und inhaltliche Gestaltung des Curriculums einfließen.

Modulkonstruktion / Leistungsnachweise / Formales:

- Der Leistungsnachweis Essay des Moduls „1.2 System und Gesundheit“ im 1. Semester erscheint als Prüfungsformat zu früh im Studienverlauf und eher verunsichernd. Es ist im Sinne des Kompetenzerwerbs im wissenschaftlichen Arbeiten sinnvoller, im 1. Semester mit einer benoteten Hausarbeit entsprechende Grundlagen zu entwickeln.
- Als Basis für weitere Veranstaltungen der Gesundheitsökonomie soll im 1. Semester eine Veranstaltung „Einführung in die BWL“ (1 LVS) eingerichtet werden. Dadurch erhöht sich die Anzahl der LVS im 1. Semester von 19 auf 20. Die Erhöhung von LVS unterstützt auch den Start in ein Studium bzw. die Entwicklung eines Studierendenhabitus.
- Das Angebot an Ringvorlesungen ist im 1. Semester ausreichend. In diesem Rahmen können die Kolleg*innen ihr Arbeitsgebiet/ ihren Forschungsschwerpunkt vorstellen. Im 2. Semester soll die Veranstaltung entfallen.
- Die Lehrveranstaltungen zum Thema Kommunikation sollen – neben einer theoretischen Fundierung - auf spezifische Themen der Kommunikation im Managementkontext (z.B. Konflikt, Moderation, Mitarbeitendengespräche) (Veranstaltungen im Modul 1.1 und 2.3), ausgerichtet werden. Dies kommt auch durch die Titeländerung der Veranstaltung im 2. Semester in „Gesprächsführung“ zum Ausdruck.
- Im 2. Semester soll das Thema „Externes Rechnungswesen“ mit 2 LVS angeboten werden. Die Veranstaltung „Unternehmensführung“ mit 3 LVS soll dafür wegfallen.
- Das Gruppendynamische Training (bisher Teil des Moduls 3.1a) erfordert für seine Reflexion einen Leistungsnachweis und somit ein eigenes Modul. Das Modul soll sich zusammensetzen aus den Veranstaltungen „Theorien zu Gruppen und Gruppenprozessen“ und dem „GD-Training“ und mit einer HA+ versehen werden. Bisher waren diese Veranstaltungen lediglich Teile des Moduls 3.1a. Bei der Veranstaltung zum Gruppendynamischen Training muss bei Nichtteilnahme eine Ersatzleistung (schriftliche Analyse und Reflexion von Gruppensituationen) erbracht werden, die dem Workload entspricht, der für das Training festgelegt wird (etwa 30 Stunden).
- Die Projekte im 3. und 4. Semester sind mit 4 LVS zu umfangreich angelegt, sie sollen auf je 3 LVS im Semester reduziert werden. Dies muss in Übereinstimmung mit dem Studiengang Berufspädagogik im Gesundheitswesen erfolgen.

- Bei gemeinsamen Veranstaltungen in den Studiengängen Management und Berufspädagogik soll darauf geachtet werden, dass die Studierenden in den beiden Studiengängen über gleiche wissenschaftliche Kompetenzen und inhaltliche Grundlagen verfügen, das erweist sich insbesondere für die Projektarbeit als wesentlich.
- Die Einrichtung gemeinsamer Module mit dem Studiengang Berufspädagogik wird deswegen überprüft. Für ein (oder 2) gemeinsame(s) Grundlagenmodul(e) bieten sich die Seminare: Projektmanagement, wissenschaftliches Arbeiten, Forschungsmethoden und die Ringvorlesungen an. Insgesamt sollen auch dieselben Leistungsnachweise in gemeinsamen Veranstaltungen / Modulen gefordert werden. Inwiefern dieses Ziel umgesetzt werden kann, muss mit den Verantwortlichen im Studiengang Berufspädagogik geklärt werden.
- Das Modul „4.2 Veränderungsprozesse gestalten“ zum Thema Change Management erfordert aufgrund seiner besonderen Bedeutung für das Management einen benoteten Leistungsnachweis (bisher unbenotetes Protokoll).
- Der Leistungsnachweis Exposé im Modul „6.1 Fragestellung eigenständig wissenschaftlich bearbeiten“ bildet die Grundlage für die Bachelorthesis. Daher soll er künftig von den, die Thesis betreuenden, Dozierenden bewertet werden und nicht durch die Lehrenden im Modul (außer es besteht eine Übereinstimmung).
- Die Forschungswerkstatt im 7. Semester ist für eine Begleitung der Bearbeitung der Bachelorthesis zu spät im Studienverlauf und kann entfallen. Es bleibt bei der Veranstaltung zur Forschungswerkstatt im 6. Semester.
- Im 7. Semester sollte sich die Anzahl der Leistungsnachweise aufgrund des Arbeitsaufwands für die Bachelorthesis reduzieren (von 3 auf 2 inkl. Thesis).
- Das Modul „7.3 Existenzgründung im Gesundheitswesen“ sollte aufgrund seiner besonderen Relevanz ein Semester vorgezogen werden (vom 7. auf das 6. Semester), damit sich Studierende intensiver auf die Ausarbeitung des Portfolios konzentrieren können.
- Aufgrund entsprechender Entwicklungen im Gesundheitswesen sollen Veranstaltungen zur Veränderung von Arbeit bzw. Management durch Digitalisierung und zum Thema E-Health / M-Health in das Studium integriert werden.
- Insgesamt sollen die Bezeichnungen von Modulen und Lehrveranstaltungen einer Prüfung im Hinblick auf Konkretion und Verständlichkeit unterzogen werden. Dies gilt auch für die Zusammensetzung der Module. Für die drei Schwerpunkte Management/Führung, Ökonomie und Politik sowie Gesundheitswissenschaften wird jeweils eine Konzeption im Studienverlauf erarbeitet. Dadurch werden sich Verschiebungen von Veranstaltungen im Studienverlauf ergeben.

Blended Learning / E-learning

Eine Reduktion von Präsenzzeiten insgesamt wird nicht als sinnvoll erachtet, da Studierende und Dozierende die Diskussionen und den Austausch untereinander für unerlässlich – gerade im Hinblick auf den Erwerb von Managementkompetenzen – einschätzen. Die Präsenz könnte jedoch z.T. online erfolgen. Ein virtueller Austausch bietet auch eher zurückhaltenden Redner*innen die Möglichkeit des Sich-Einbringens. In den Modulen sollen Blended Learning-Anteile dort verankert werden, wo es die Modul- bzw. Seminarinhalte ermöglichen bzw. die Dozierenden es für sinnvoll erachten. Eine schrittweise Entwicklung im Rahmen der kommenden Akkreditierungsphase ist dabei zu berücksichtigen. E-Learning / Blended Learning-Anteile und

Methoden werden in den betreffenden Lehrveranstaltungen bzw. in den Modulbeschreibungen ausgewiesen.

4. Prüfung der Eckpunkte

Überwiegend wurden die **Kriterien für die Entwicklung** eines Studiengangs entsprechend den Richtlinien zur Studiengangsentwicklung der KH Freiburg vom 14. November 2018 vollständig erreicht, einige sind nur zum Teil erfüllt. Genauere Ausführungen folgen im nächsten Kapitel (Beurteilung des Entwurfs).

Kriterium	Erfüllt?	Anmerkungen
Studienstruktur und Studienprofil	Zum Teil erfüllt	Die Kommission empfiehlt, das Profil des Studiengangs im Hinblick auf z.B. Wahlpflichtangebote zu schärfen.
Zugangsvoraussetzungen	Ja	
Modularisierung	Ja	
Leistungspunktesystem	Ja	
Studiendauer	Ja	
Qualifikationsziele	Ja	
Studiengangskonzept	Zum Teil erfüllt	Es wird angemerkt, dass die 2-wöchige Blockstruktur Nachteile mit sich bringen kann und mit der aktuell schnell sich etablierenden Digitalisierung zu einem kleinen Anteil aufgelöst werden könnte.
Workload	Ja	
Prüfungen	Zum Teil erfüllt	Die Kommission kritisiert an konkreten Modulen die Theorielastigkeit der Prüfungsleistungen.
Auslandsaufenthalt	Ja	
Nachteilsausgleich	Ja	
Anerkennung und Anrechnung von Leistungen	Ja	
Fachliche / inhaltliche Gestaltung Qualitätsentwicklung	Ja	Es wird kritisiert, dass der Theorie-Praxis-Bezug nicht in dem Ausmaß umgesetzt wird, wie es möglich und aus Sicht der Praxis notwendig wäre. Ebenso wird bezogen auf z.B. Projekte auf eine zu hohe „Pflegelastigkeit“ hingewiesen, die sich für Studierende, deren Erstausbildung zwar im Gesundheits-, aber nicht im Pflegebereich war, nicht erschließt.
Umsetzung der strategischen Ziele der Hochschule	Ja	

5. Beurteilung des Entwurfs und Beschluss

Der **Studiengang Management im Gesundheitswesen** wird seit 1992 an der KH Freiburg angeboten, das Interesse von Studierenden ist kontinuierlich hoch. Der Studiengang ermöglicht es, in verschiedenen Bereichen des Managements im Gesundheitswesen und darüber hinaus, z.B. für das Gesundheitsmanagement in Wirtschaftsbetrieben oder im öffentlichen Dienst, tätig zu werden. Aktuelle Entwicklungen der Demografie und Digitalisierung werden berücksichtigt und aufgegriffen.

Die **Projektgruppe Reakkreditierung** hat sich fristgemäß konstituiert und vollständige, sehr übersichtlich dargestellte überarbeitete Dokumente vorgelegt. Die Überarbeitungen bezogen sich auf Diskussionen in den Sitzungen der Studienbereichskommissionen, auf Rückmeldungen von Studierenden im Rahmen der prozessreflektierenden Veranstaltungen und den Rückmeldungen der Dozierenden sowie der 2019 durchgeführten Absolvent*innenbefragung im Studiengang. Besonders betont werden soll, dass darüber hinaus im Hinblick auf diese Reakkreditierung im Jahr 2019 von der Hochschule eine Marktanalyse (Emergent Actio KG) in Auftrag gegeben wurde, deren Ergebnisse wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs lieferte. Der Studiengang wurde dabei nicht grundsätzlich verändert, sondern an zentralen Stellen geschärft und nach den Richtlinien zur Studiengangsentwicklung weiterentwickelt.

Die zentralen Veränderungen beziehen sich auf die Zusammensetzung der Module und die Anpassung von Modulprüfungen. Eine Reduktion von Gruppenleistungen zugunsten von Einzelarbeiten wurde umgesetzt; zudem wurden Prüfungsformate reduziert und eindeutig und verbindlich definiert. Es wurde auf eine stärkere Verzahnung von Veranstaltung und Prüfungstyp geachtet. Für bestimmte Formate (z.B. Projektstudium) besteht die Möglichkeit, eine Anwesenheitspflicht einzuführen, sofern diese in der StudPO und im Modulhandbuch konkret ausgewiesen ist.

Die Gutachter*innengruppe um die Kommission interne Akkreditierung würdigt den Studiengang als ein Studienangebot, das sich auf dem Markt seit vielen Jahren etabliert hat und sich erfolgreich einer breiten Gruppe von im Gesundheitssystem ausgebildeten Personen geöffnet hat. Durch die Schwerpunktsetzung mit den Themen Führung, Gesundheit und Ökonomie sind aktuelle und relevante Themen gesetzt und erlauben eine breite und gleichzeitig zielgerichtete Vorbereitung auf Managementpositionen im Gesundheitssystem. Dass die 2019 durchgeführte Marktanalyse als ein Ergebnis hervorgebracht hat, dass viele Aspekte des Studiengangs gut sind, soll besonders hervorgehoben werden. Erstmals wurde dadurch eine umfassende Rückmeldung einer unabhängigen, externen Gruppe ermöglicht.

Die Rechtsprüfung des Studiengangskonzepts ist durch Prof. Dr. Winkler erfolgt. Die formale Prüfung hat der Leiter des Prüfungsamtes, M. Linnenschmidt, vorgenommen.

Auf der Basis der eingereichten Dokumente sowie der Gespräche am 28.10.2020 empfiehlt die KiA dem Senat der KH Freiburg:

1. Der Studiengang Management im Gesundheitswesen mit dem Abschluss Bachelor of Arts wird ohne Auflagen reakkreditiert.
2. Die Akkreditierung wird für die Dauer von 7 Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum 30.09.2027

6. Auflagen und Empfehlungen

Auf der Basis der eingereichten Dokumente sowie der Gespräche am 28.10.2020 spricht die KiA **keine Auflagen** aus. Folgende **Empfehlungen** wurden im Konsens erarbeitet:

1. Die Gutachter*innengruppe empfiehlt, den Austausch zwischen den Studierenden und Lehrenden an der Hochschule einerseits und den in der Praxis Tätigen zu intensivieren. Vorschläge für die praktische Umsetzung dieses Theorie-Praxis-Bezugs sind z.B., dass Abschlussgespräche per Video sowohl mit den Praxisanleiter*innen als auch mit der Studiengangsleitung (oder einer beauftragten Person) geführt werden. Eine weitere Option ist die Einrichtung von Traineestellen, die als Nebeneffekte die Möglichkeit der Finanzierung des Studiums für die Studierenden wie auch eine Werbefunktion in die Praxis hinein haben. Darüber hinaus wird in diesem Zusammenhang empfohlen, die 2019 durchgeführte Marktanalyse weiterzuführen, um die Bedarfe aus der Praxis klar im Blick zu behalten. Vgl. auch Punkt 2.
2. Es wird empfohlen, insbesondere die Projekte im 3. Semester daraufhin zu prüfen, ob sie genügend Spielraum für Studierende haben, die nicht aus dem Arbeitsbereich Pflege kommen bzw. dorthin nicht mehr zurückkehren wollen. Im Zusammenhang mit Punkt 1 ist zudem die Bearbeitung konkreter Praxisprobleme im Rahmen dieser Projekte erwünscht.
3. Von der Gutachter*innengruppe wird empfohlen, die – insgesamt sehr vielfältigen - Prüfungsformen insbesondere in zwei Modulen zu überarbeiten. Ausgehend von der Betrachtung aller Prüfungsformen ist eine gewisse „Textlastigkeit“ der Prüfungen zu erkennen, was für ein anwendungsorientiertes Studium nicht unbedingt notwendig ist. Konkret geht es um das Modul *1.2 Wissenschaftliches Denken und Handeln*, in dem bspw. ein Essay oder auch ein Kurzreferat anstelle eines unbenoteten Protokolls durch sowohl die Lehrveranstaltungen als auch die Entwicklung hin zum akademischen Habitus eher widerspiegeln würde. Ebenso scheinen in Modul *2.2 Gestalten im System* (Essay+) wie auch im Modul *4.2 Veränderungsprozesse gestalten* (HA+) praxisnähere, ev. mündliche Prüfungsformen eher geeignet.
4. Von der Gutachter*innengruppe wird empfohlen, die Schwerpunktsetzung des Studiengangs zu schärfen, z.B. über die Einführung von Wahlpflichtfächern.
5. Die Gruppe der Gutachter*innen empfiehlt, die Präsenzstruktur der 2-wöchigen Block-Präsenz zu überdenken. Da die Blockstruktur für einige Studierende Vorteile, für einige Nachteile bietet, könnte im Zuge einer vermehrten Einführung von blended-learning Konzepten eine Lösung gefunden werden. Z.B. eine Reduktion der Blockwochen um 1-2 Tage, wobei diese Tage dann über geeignete blended-learning Einheiten erarbeitet werden.

Für die Kommission interne Akkreditierungen

(Prof.in Dr. Wiebke Göhner)

27.11.2020

7. Anhang

7.1 Qualitätsbericht des Studiengangs

7.2 Stellungnahme zur Auflagenerfüllung

7.3 Urkunde der Akkreditierung

7.4 Prozessmodell interne Akkreditierung